

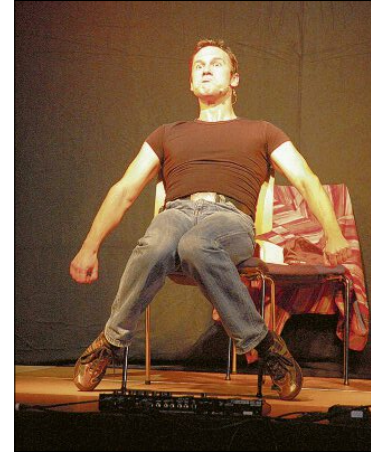
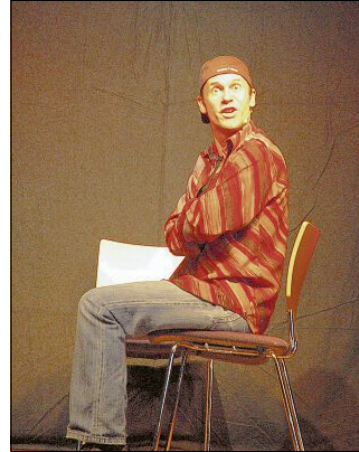
# Ganz verschiedene Seiten des Kabarettts erlebt

„Initiative“ vergab den ersten niederbayerischen Kabarettpreis – Tobias Öller überzeugte

Von Gabi Lössl

Es steckt viel Engagement und Einsatz dahinter, einen niederbayerischen Kabarettpreis auszuloben. Doch alle Mühen haben sich für die Mitglieder des Altdorfer Vereins „Initiative“ gelohnt, denn der Erfolg gibt ihnen Recht. Am Samstagabend erlebten die Zuschauer im Bürger-saal einen amüsanten, kurzweiligen Abend. Fünf Kabarettisten waren in die Endauswahl gekommen und wollten den ersten niederbayerischen Kabarettpreis gewinnen. Am Ende überzeugte der Wahl-Main-burger Tobias Öller mit seiner Typen-Darstellung die vierköpfige Jury am meisten. Zweiter wurde Florian Kopp aus Metten, der sich auch den Publikumspreis sicherte. Der erste Preis war mit 500 Euro dotiert.

Die Organisatoren des Abends hatten viel Vorarbeit geleistet, denn an die 60 Bewerbungen für den Kabarettpreis waren bei der „Initiative“ eingegangen. Die sechsköpfige Vorjury hatte dann die Qual der Wahl, denn mehr als fünf Kabarettisten sollten es nicht sein, die sich dem Wettbewerb stellen. „Wir haben die Auftrittsreihenfolge ausgelost“, sagte „Initiative“-Vorsitzender Georg Wild am Samstagabend, der auch die Kabarettisten jeweils ankündigte. 20 Minuten hatten vor der Pause Markus Schneider, Klaus Bandl und Tanja Friedl sowie nach



Florian Kopp wusste das Publikum ebenso zu begeistern wie Tobias Öller, der in verschiedene Rollen geschlüpft ist.

der Pause Tobias Öller und Florian Kopp Zeit, ihr Programm zu präsentieren.

Dem Publikum wurde eine bunte Mischung geboten, denn jeder der fünf Kabarettisten hatte seinen ganz eigenen Stil. Während Markus Schneider, Tanja Friedl und Florian Kopp musikalisches Kabarett präsentierten, sprich sie hatten ihre Gitarren dabei, setzte Tobias Öller ausschließlich auf das Wort. Bei Klaus Bandl kam der Tanz dazu.

Alle fünf boten kein politisches Kabarett im eigentlichen Sinn. Es waren eher die kleinen alltäglichen Dinge, mit denen sie sich auseinandersetzten. Tobias Öller war doch

derjenige, der mit seinem Typenka-barett mit authentischen Rollen, die er wunderbar verkörperte, am ehesten politisch wirkte. Ein Drama in zwei Akten sollte es sein. Die Zuschauer konnten einem ganz besonderen Prozess beiwohnen. Ein Wirt hatte seine Lizenz verloren, weil er Kunstbilder der besonderen Art in seiner Kneipe aufhängen ließ. Damit waren seine Stammgäste, die für eine Menge Umsatz sorgen, alles andere als einverstanden. Im zweiten Akt hatte es der Caritas-Kurs für alkoholauffällige Kraftfahrer in sich. Florian Kopp wusste unter anderem mit seiner volkstümlichen Beichte zu überzeugen.

ich könnte nicht sagen, wer besser oder schlechter war“, war von einer Zuschauerin zu vernehmen. „Jeder, der nominiert war, hätte den ersten Preis verdient gehabt“, sagte Tobias Öller voller Anerkennung für seine Kollegen. Er versuche seit 20 Jahren, Musik zu machen, aber dies sei alles in allem dilettantisch. Heute habe man tolle Musik und Gesang (Tanja Friedl) gehört und eine super Tanzeinlage (Klaus Bandl, der seine Körperfülle zum Anlass nahm, sein Programm „Zu fett fürs Ballett zu nennen) gesehen.

## Kabarett zum Beruf gemacht

Tobias Öller hat sich vor einem Jahr überlegt, hauptberuflich Kabarettist zu werden. „Ich hatte mehrere Berufe gleichzeitig“, sagte er. Der freie Journalist hat Kolumnen für die Zeitung geschrieben und ist Theaterautor. Mit drei Soloprogrammen kann der 36-Jährige aufwarten. „Meine Programme sind Theaterstücke“, gibt er zu verstehen. Für den Auftritt in Altdorf galt es für den Kabarettisten, aus einem 100-Minuten-Programm die Auswahl so zu treffen, dass es ein stimmiger 20-Minuten-Auftritt wird.

Bei Öllers Programmen spielt das aktuelle politische Geschehen keine Rolle. Dennoch ist die Politik ein großes Feld, das er beachert. Es sind häufig die sozialpsychologischen Momente, die bei seinen dramaturgischen Figuren zum Tragen kommen. Man wird Tobias Öller sicherlich noch öfter zu sehen bekommen.

## Drei dritte Preise

„Ohne Sponsoren hätten wir keinen niederbayerischen Kabarettpreis vergeben können“, machte „Initiative“-Vorsitzender Georg Wild deutlich. Von daher sei man sehr froh, dass man von der Hohen-thanner Schlossbrauerei wohlwollend unterstützt werde. Johannes Rauchenecker war es dann auch, der die ersten beiden Preise an Tobias Öller (500 Euro) und Florian Kopp (300 Euro) überreichte. Des Weiteren gab es drei dritte Preise, die nicht dotiert waren. Eine gute Lösung, denn so gab es keinen letzten oder vorletzten Platz.

Alle fünf Kabarettisten standen hoch in der Gunst des Publikums, wenn auch letztlich Florian Kopp den Publikumspreis gewann. „Mir haben alle auf ihre Art gut gefallen,



Die „Initiative“-Vorsitzenden Georg Wild und Marco Vogl mit Florian Kopp, dem Gewinner des Publikumspreises, und Johannes Rauchenecker (v.l.). (Fotos: Il)